

29.08.2009

„Den Armutskreislauf durchbrechen“

Grüne Bundespolitikerin Brigitte Pothmer lobt Engagement der Nordhorner Tafel



Im Nordhorn. In der „Nordhorner Tafel“ engagieren sich mehr als 80 ehrenamtliche Helfer für die Verteilung überschüssiger Lebensmittel an bedürftige Menschen. Qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden, werden eingesammelt und an Menschen ausgegeben, die unterhalb der Armutsgrenze leben. Ausgegeben werden inzwischen auch Kleidung und sonstige Waren des täglichen Bedarfs. Mehr als 650 anspruchsberechtigte Menschen aus der Grafschaft finden sich regelmäßig zu

den Ausgabeterminen in dem Ladenlokal der „Tafel“ am Gildehauser Weg und den weiteren Ausgabestellen des Vereins in Wietmarschen und Klausheide ein.

Gestern kamen auch die bündnisgrüne Bundestagsabgeordnete Brigitte Pothmer und der grüne Bundestagskandidat Michael Fuest. Mehr als eine Stunde lang ließen sie sich von Uschi und Wolfgang Vox sowie Mitarbeiterinnen über die tägliche Arbeit informieren. Brigitte Pothmer, arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag und engagierte Sozialpolitikerin, lobte anschließend die Arbeit der „Tafel“ in Nordhorn. Sie habe „Respekt vor dem, was hier geleistet wird“, und sei „wirklich begeistert von der Organisation und dem guten Klima“ in der Einrichtung. Das Bemühen der „Tafel“-Aktiven um Normalität bei der Betreuung der Hilfesuchenden sei – auch im Vergleich zu anderen Tafeln im Lande – schon herausragend.

„Ich wünschte mir eine Republik, in der es keine Tafeln mehr geben muss“, sagt die Hildesheimerin. Doch die Realität sei, dass es immer mehr Bedürftige gebe – immer mehr Menschen, die in unserer Gesellschaft kaum noch Chancen haben. Die Bekämpfung der Armut und das „Sich stark machen für die Schwächsten“ sei für sie „ein zentrales grünes Thema“.

„Wir müssen mit unserer Politik die Voraussetzungen schaffen, damit Menschen aus einer Armutssituation auch wieder herauskommen können“, sagt die bündnisgrüne Politikerin und umreißt die Eckpunkte grüner Sozialpolitik: Mehr Geld für eine Bildungspolitik, in der Lehrmittelfreiheit, Ganztagschule und mehr Lehrpersonal dabei helfen, Bildungschancen unabhängig vom Einkommen zu sichern; der Kampf gegen Niedriglöhne durch Einführung von Mindestlöhnen und Anhebung der Löhne für Leiharbeiter auf das Niveau der fest angestellten Beschäftigten; die Anhebung der Regelsätze für Hartz-IV-Empfänger und die Einführung eigener Regelsatzberechnungen für Kinder.

Die Grünen, da ist Brigitte Pothmer sicher, werden bei der Bundestagswahl am 27. September gut abschneiden – gerade auch wegen ihrer Politik für mehr soziale Gerechtigkeit. Das werde die Grünen zu einem umworbenen Koalitionspartner machen – nicht nur für die SPD. Pothmer: „Egal ob wir danach mitregieren können oder nicht – unser Abschneiden wird den anderen Parteien deutlich machen, dass eine Mehrheit im Lande keine neoliberale Wirtschafts- und Sozialpolitik will“.